

„Bürgerinitiative für Gesundheit und Naturschutz“ Hardheim (BGN)



Geschäftsstelle: Eckwald 2, 74746 Höpfingen
E-Mail: info@bi-hardheim.de
Homepage: www.bi-hardheim.de

Herr Bürgermeister
Volker Rohm
Schloßplatz 6
74736 Hardheim

Hardheim/Höpfingen, 16.11.2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rohm,

seit dem 19. August, an dem Sie uns, die Vertreter der BI für Gesundheit und Naturschutz zu einem Gespräch eingeladen hatten sind schon wieder einige Wochen vergangen. Wir hatten uns damals etwas Bedenkzeit erbeten, da zu diesem Zeitpunkt viele Mitglieder in Urlaub waren.

Sie hatten uns damals die Bedenkzeit eingeräumt und wollten nochmals nachfragen, sobald Sie eine Entscheidung brauchen. Bedingt durch die Urlaubszeit und aus Respekt vor der Ausnahmesituation in Sachen Flüchtlingsaufnahme, in der sich Hardheim derzeit befindet, und mit der Erwartung, dass wie von Ihnen angesprochen, das artenschutzrechtliche Gutachten zeitnah vorliegen wird, haben auch wir eine Entscheidung unsererseits nicht überstürzen wollen.

Einige Anmerkungen zu Ihrem damaligen Vorschlag möchten wir hiermit aber nachholen:

Ihren Vorschlag, die in Richtung Bretzingen an vorderster Front geplante Windkraftanlage wegfallen zu lassen, haben wir zur Kenntnis genommen. Dies bedingt aber nicht, dass wir automatisch den weiteren Windkraftanlagen zustimmen. Sicher werden Sie verstehen, dass wir im Interesse unserer Mitglieder ein solchen „Kuhhandel“ nicht, wie bei einem sprichwörtlichen Solchen, mit einem Handschlag beschließen können.

Ebenfalls zur Sprache kam, dass die derzeit auf Privatgrund geplante Windkraftanlage in den Gemeindefeld geschoben werden soll. Dies um des Friedens in Bretzingen willen. Außerdem würde das dann finanziell der Gemeinde zu Gute kommen.

Dies wäre durchaus ein des Nachdenkens werter Ansatz. Jedoch widerspricht dies dem grundsätzlichen Anliegen der BGN – keine Windkraft im Wald.

Wir gehen davon aus, dass Sie diesen Gedanken auch schon mit den entsprechenden Grundstücksbesitzern besprochen haben.

Zudem sind die von Ihnen gemachten Vorschläge sicherlich von den Gemeinderäten abgesegnet und finden deren Zustimmung.

Denn um eine Abstimmung unter den Mitgliedern der Bürgerinitiative durchführen zu können, benötigen wir eine belastbare Grundlage. Einen abstimmungsfähigen Vorschlag, der durch die Gemeinderäte legitimiert ist und die notwendigen Umweltinformationen für unsere Mitglieder enthält.

Heute stellt sich uns allerdings die Frage, wie Sie uns darüber informieren konnten, dass die artenschutzrechtliche Prüfung wegen einer Verkürzung des Verfahrens bereits spätestens November abgeschlossen sein wird und es keine Anhaltspunkte für irgendwelche Hinderungsgründe für den Bau der Windkraftanlagen geben wird? Eine Nachfrage unsererseits beim GVV in Walldürn hat ergeben, dass das Gutachten erst im Frühjahr 2016 vorliegen wird. Wie können Sie also schon im August gewusst haben, dass das Gutachten pro Windkraftanlage ausfallen wird?

Grundsätzlich stehen wir einer friedlichen und für alle tragbaren Lösung mit der Gemeinde nicht negativ gegenüber.

Jedoch möchten wir nochmals zu bedenken geben, dass der Bau der Windkraftanlagen in dem Gebiet Kornberg/Dreimärker den denkbar ungünstigsten Standort darstellt.

Das Gebiet liegt im Wald, zwischen mehreren Wohngebieten, Bretzingen, Waldstetten und Höpfingens. Es würden in zwei Fällen nur die gesetzlich vorgeschriebenen 700 Meter Mindestabstand zur Wohnbebauung eingehalten.

Die WKA's liegen in westlicher Windrichtung direkt vor dem ihm zugewandten Neubaugebiet von Bretzingen. Was für die Anwohner bedeutet: Lärm, visuelle Belastung, nächtliche Beheizung, gesundheitlich Belastung durch Infraschall. Dies sind alles nachgewiesene Beeinträchtigungen. Neuste Studien bestätigen diese unsere Befürchtungen und zahlreiche Erfahrungsberichte von bereits Betroffenen lassen Schlimmes erahnen. In anderen europäischen Ländern wurden die gesamten Windkraftpläne zunächst gestoppt, um weitere Erkenntnisse hinsichtlich der Gesundheitsgefahren abzuwarten.

Immer häufiger hört man von betroffenen Anwohnern, die rechtliche Schritte gegen ihre Gemeinden und deren Vertreter in Erwägung ziehen, oder dies bereits prüfen lassen.

Dass die betroffenen Immobilien an Wert verlieren ist ebenfalls eine bewiesene Tatsache, es gibt schon europäische Länder, die den Anwohnern einen Ausgleich für den erlittenen Werteverlust zahlen.

Des Weiteren wird befürchtet, dass bei einem Bau von sechs Windkraftindustrieanlagen weitere, evtl. noch höhere WKA's folgen werden. Auch dies ist eine Tatsache, die wir jetzt wieder in unserer unmittelbaren Nachbarschaft (Königheim-Pülfringen) erleben können.

Auch der wirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzen der Windkraftanlagen im Allgemeinen ist stark in der Kritik. Bisher handelt es sich um reine Subventionsprojekte gefördert von einer Windkraftlobby an deren echtem Interesse an unserer Umwelt man zweifeln muss.

Nun ist doch Hardheim schon genug in die Negativschlagzeilen gekommen. Hier wird doch auch schon aus den Reihen des Gemeinderates gefragt, wer will denn da noch nach Hardheim und seine Ortsteile ziehen, wenn die Gemeinde mit Flüchtlingen und Windrädern aus allen Richtungen belastet ist. Wie stellen Sie und die Gemeinderäte sich den Erhalt unserer Lebensqualität vor? Die unbelastete Natur, die Ruhe, das ist doch unser einziger großer Pluspunkt den wir noch haben und den wollen Sie uns mit dem Bau einer solchen Windkraftindustrieanlage auch noch nehmen.

Was hält die Bürger noch hier, was hält unsere Jugend noch hier? An der guten Infrastruktur, dem großen und differenzierten Angebot an Arbeitsplätzen, dem großen kulturellen Angebot kann es nicht liegen. Was hat Hardheim noch an Attraktivität zu bieten?

Die Planung und der Bau einer solchen Windkraftindustrieanlage widersprechen zudem dem Tourismuskonzept von NOK und GVV. Das Gebiet liegt im Naturpark Neckartal-Odenwald, der Naturschutz- und FFH-Gebiete beinhaltet. In einer Broschüre über die „Nationalen Naturlandschaften“ Baden Württembergs heißt es unter anderem: „Überall in Deutschland gibt es geschützte Landschaften, die das Naturerbe für die Menschheit bewahren... Sie erfahren Stille, Gerüche, Licht und Landschaft intensiv. Diese Landschaften sind einzigartig.“ Wollen Sie an der Zerstörung einer solchen Landschaft teilhaben?

Denn wie ein viel zitierter Rückbau in einigen Jahrzehnten aussehen wird, wissen wir doch heute schon. Entweder es wird aufgestockt, sogenanntes Repowering betrieben, oder es wird nur die Oberfläche der riesigen Fundamente abgetragen. Der verdichtete Waldboden wird nicht mehr zu renaturisieren sein. Den positiven Effekt auf unser Trinkwasser haben wir damit verspielt.

Von den finanziellen Belastungen eines solchen Rückbaus, der wahrscheinlich damit auf die Gemeinde zukommen wird, gar nicht zu reden. Denn die vom Projektierer gemachten Rücklagen werden bei weitem nicht ausreichen und die Rückbaupflicht liegt bei den Grundstückseigentümern.

Was wir nicht unerwähnt lassen wollen ist, dass wir Ihre plötzliche Bürgernähe bei der Frage der Flüchtlingsunterbringung mit Interesse zur Kenntnis genommen haben.

Da werden auf einmal Emotionen zugelassen, die ja ganz selbstverständlich sind, bei einem solchen Eingriff in die eigene Lebenssituation, so Ihre eigene Äußerung dazu. Da haben die Unterschriften der Bürger Hardheims und derer die ganz zufällig vorbeikommen und auf den Listen unterschreiben, plötzlich einen Wert bekommen. Wie erfreulich.

Wir hegen nun die große Hoffnung, dass Sie den vielen Unterzeichnern der Unterschriftenlisten gegen den Bau der Windkraftindustrieanlage den gleichen Respekt entgegenbringen und deren Stimmen anerkennen werden.

Wir haben auch die Erwartung, dass Sie mit dem gleichen Enthusiasmus für das Wohlergehen der Bürger eines Ortsteils kämpfen, wie Sie dies gerade für die Kerngemeinde tun.

Wir konnten in den vergangenen Wochen verfolgen, wie sich ein Gemeinderat fühlen muss, der regelrecht von der Politik des Bundes und des Landes überfahren wird. Wir mussten dies leider bei der Windkraft am eigenen Leib erfahren, zunächst im Unklaren gelassen und mit seinen Problemen, Nöten und Bedenken nicht ernst genommen zu werden.

Da Hardheim, laut Ihrer Aussage im TV, ja keinerlei finanzielle Interessen hat und auch nicht bestechlich ist, gehen wir davon aus, dass Sie das Angebot der ZEAG AG, ob für die Gemeindekasse oder auch für ein evtl. Vorstandsamt in der GmbH & Co.KG ihrerseits, in keinster Weise in Ihrer Urteilsfähigkeit hinsichtlich des Baus der Windkraftindustrieanlagen beeinträchtigt. Und das ist gut so.

Leider müssen wir mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass die Gemeinde Höpfingen nicht an einem Gespräch mit uns interessiert ist und der bereits in die Wege geleitete Ausbau der Umspannstation lässt befürchten, dass dort bereits „Nägel mit Köpfen“ gemacht werden. Wir sind uns aber sicher, dass Sie und die Hardheimer Gemeinderäte die Entscheidungen in Höpfingen nicht als Maß der Dinge ansehen werden und sich von deren Meinung nicht beeinflussen lassen.

Wir, die Bürgerinitiative für Gesundheit und Naturschutz, vertreten durch deren Vorstand, sind zu einem weiteren Gespräch und einer gemeinsamen friedlichen Lösungssuche gerne bereit.

Wir wünschen uns eine für alle tragbare Lösung und werden uns weiterhin für den Erhalt unserer Heimat zum Wohle der Hardheimer Bürger einsetzen.

Dieser Brief geht zur Kenntnisnahme an alle Gemeinderatsmitglieder als auch an die Mitglieder der Bürgerinitiative für Gesundheit und Naturschutz und wird auf unserer Homepage veröffentlicht.

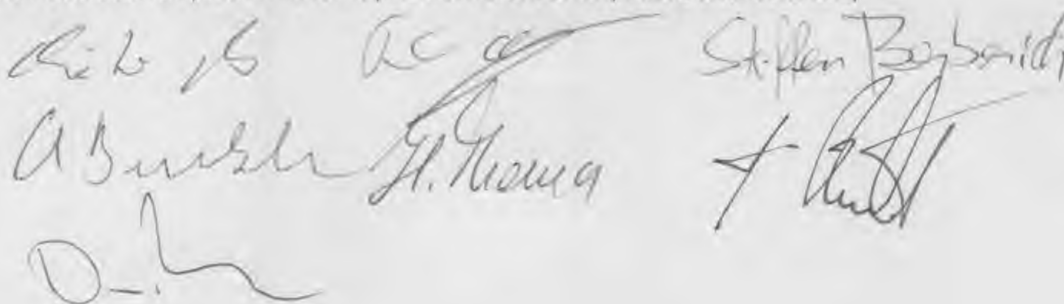
Freundliche Grüße

BI für Gesundheit und Naturschutz, Hardheim

Vertreten durch den Vorstand

Dieter Popp, Thorsten Lang, Steffen Berberich,

Ralf Bundschuh, Karin Thoma, Dieter Berberich, Albrecht Reichert,



The image shows seven handwritten signatures in black ink, arranged in three rows. The top row contains three signatures, the middle row contains three, and the bottom row contains one. The signatures are cursive and somewhat stylized, corresponding to the names listed in the text above.